

Hessen aktiv:

100 Kommunen für den Klimaschutz

3. Stadtforum: Aktivierung von Multiplikatoren

Bericht vom 14.04.2016 in Frankfurt, Social Impact Lab

Anlagen:

- Präsentation Armin Raatz, KEEA
- Präsentation Steffen Fiddecke, hessenENERGIE
- Präsentation Dr. S. Säck-da Silva, deENet e.V.

Teilnehmer:

Name	Kommune/ Landkreis	e-Mail
Heike Hollerbach	Stadt Offenbach Amtsleitung Umwelt + Energie	Heike.Hollerbach@offenbach.de
Volker Ballhausen	Stadt Kassel	volker.ballhausen@kassel.de
Rigobert Zimpfer	Klimaschutzagentur Wiesbaden e. V.	rigobert.zimpfer@ksa-wiesbaden.org
Angelika Gunkel	Stadt Hanau Energie und Klimaschutz	angelika.gunkel@hanau.de
Eckart Hein	HMUKLV	Eckhard.Hein@umwelt.hessen.de
Marie Martin	HMUKLV	Marie.Martin@umwelt.hessen.de
Armin Raatz	KEEA	raatz@keea.de
Steffen Fiddecke	Hessen Energie	Steffne.Fiddecke@hessenENERGIE.de
Astrid Tschann,	Stadt Darmstadt, Referentin im Bau- und Umweltdezernat	Astrid.Tschann@darmstadt.de
Lion Roßbach	Stadt Darmstadt, Klimaschutz- und Fluglärmbeauftragter	Lion.Rossbach@darmstadt.de
Michael Voll	Regionalverband FFM	Voll@region-frankfurt.de
Sabine Säck-da Silva	deENet	s.saeck-dasilva@deenet.org

Social Impact Lab:

Das Stadtforum fand im Social Impact Lab in der Falkstraße 5 in Frankfurt statt. Das Social Impact Lab „AndersGründer“ ist ein Start up-Zentrum im Bereich des Social Entrepreneurship und für Menschen mit Migrationshintergrund. Die Teilnehmer an den Programmen und die Gründerinnen und Gründer sind Multiplikatoren für die Ideen des sozialen Unternehmertums, Chancengerechtigkeit usw. in der



Frankfurter Stadtgesellschaft und darüber hinaus. Mit dem Unternehmen Lust auf besser Leben gGmbH wurde ein gelungenes Start-up-Projekt von der Geschäftsführerin Barbara Börner vorgestellt, das sich als Bildungs- und Kompetenzzentrum für Nachhaltigkeit in der Stadt etablieren möchte (www.lustaufbesserleben.de).

Multiplikatoren in der Stadtgesellschaft: Aktivierung von Bürgerengagement von Dr. Sabine Säckda Silva (deENet e. V.):

Warum engagieren sich Menschen? Wie kann Engagement gefördert werden?

Wie kann die Aktivierung von Engagement dauerhaft etabliert werden? Eine erfolgversprechende Strategie ist, laut Hirnforschung, das Belohnungszentrum im Gehirn mit positiven Erlebnissen und Emotionen zu füttern. Dabei sind Erfahrung von Selbstwirksamkeit, Erleben von Gemeinschaft, Bestätigung eigener Werte und gesellschaftliche Anerkennung häufig wirksamer und dauerhafter als „Belohnung von außen“ in Form von Anreizen und Sachwerten. An dem Beispiel der Göttinger Klimawerkstatt wurden aktivierende Formate und Angebote vorgestellt, die dieses Erleben und Mitgestalten ermöglichen bzw. befördern (Empowerment). Aktivierung von Multiplikatoren, die die Inhalte, Ideen und Motivation in ihre Netzwerke tragen, stellt einen vielversprechenden Ansatz dar, um die häufig knappen Ressourcen möglichst effektiv einsetzen zu können. Jede Situation braucht eine genaue Analyse der Rahmenbedingungen und des Ist-Zustands, um geeignete Aktivierungsmaßnahmen zu bestimmen und den Aktivierungsprozess zu entwerfen.

Weitere Informationen zu Klimaschutz in Göttingen:

<http://www.klimaschutz.goettingen.de/index.php>

Präsentation „Schulung von Verwaltungsmitarbeitern als Multiplikatoren für die Stadtgesellschaft“ von Armin Raatz (KEEA):

Vielfach ist das Wissen über die Zusammenhänge des Klimawandels und das Bewusstsein der eigenen Handlungsmöglichkeiten für den Klimaschutz, also das eigene Verhalten, nicht sehr stark ausgeprägt, auch in Verwaltungen nicht. Verwaltungsmitarbeiter sind aber wichtige Multiplikatoren in der eigenen Verwaltung und auch zu Hause. Im Berufsleben sind die meisten Fachressorts auch von Klimaschutzzielen und –aufgaben betroffen, mit Änderungen des eigenen Verhaltens kann man einen kleinen, in Summe aber beträchtlichen Beitrag zum Klimaschutz leisten und das eigene Verhalten endet nicht an der Bürotür, sondern setzt sich bestenfalls zu Hause fort und „steckt“ andere an. An diesem Multiplikatorhebel setzt ein Schulungsprojekt für Verwaltungsmitarbeiter des Landes Hessen an, für das Schulungsunterlagen und ein Schulungsprogramm erarbeitet wurde, das sich womöglich auch in anderen Verwaltungseinheiten anwenden lässt. Empfehlenswert ist es, die Leitungsebene einzubinden, um Top-Down den Auftrag für klimagerechtes Verhalten erteilen zu können.

KEEA - Klima und Energieeffizienz Agentur

Dipl.-Ing. Armin Raatz

info@keea.de

www.keea.de

Präsentation „Förderrichtlinie für Klimaschutz und Klimaanpassung“ von Steffen Fiddecke (hessenEnergie):

Die neue Förderrichtlinie des Landes Hessen für Klimaschutz- und Klimaanpassungsprojekten umfasst die Förderschwerpunkte:

1. Klimaschutzmaßnahmen (KS)

Investitionsvorhaben, die Teil eines maximal 5 Jahre alten Klimaschutzplanes o.ä. sind werden bis zu 70 % gefördert (6.000 – 250.000 Euro)

2. Klimaanpassungsmaßnahmen (KA)

Investitionsvorhaben oder Studien und Analysen werden mit bis zu 70 % gefördert. Diese sollen Synergieeffekte für die biologische Vielfalt, bzw. den Naturschutz erzielen. Förderung mehrerer Klimaanpassungsmaßnahmen oder Studien pro Antrag ist möglich.

3. Pilot- und Demonstrationsvorhaben (P&D)

Förderung der Entwicklung, Erprobung und Anwendung besonders innovativer und wirkungsvoller Technologien. Vorhaben müssen Teil eines max. 5 Jahre alten Klimaschutz- oder -teilkonzeptes sein. Die Zuschusshöhe beträgt max. 80 % (6.000 – 250.000 Euro).

4. Kommunale Informationsinitiativen

Umfangreiche Kampagnen zur Öffentlichkeitsarbeit und Qualifikation werden mit bis zu 70 % bezuschusst.

5. Klimaschutz- und Klimaanpassungsmaßnahmen von Kommunen in direkter Nachbarschaft zu Windenergieanlagen (WEA)

Vorrangig werden interkommunale Vorhaben mit bis zu 90 % (höchstens 130.000 €) gefördert.

Insgesamt sind viele Vorhaben förderbar und es ist auch ausdrücklich gewünscht die hessische Förderung mit Bundesmitteln zu kumulieren (max. 90%). Nicht förderbar ist rechtlicher Beistand im Rahmen der Umsetzung oder Planung von Projekten.

Herr Fiddecke empfiehlt ausdrücklich die Beanspruchung einer kostenlosen Vorfeldberatung durch die hessenEnergie GmbH (Förderfähigkeit, Ablauf der Förderantragstellung, fachtechnische Fragen).

Hessisches Ministerium für Umwelt, Klimaschutz, Landwirtschaft und Verbraucherschutz

Referat IV 2 „Klimaschutz, Klimawandel“

Mainzer Straße 80

65189 Wiesbaden

Tel. (06 11) 8 15-0

Antragsformulare sind zu finden unter:

www.wibank.de (auf Menü Kommunen und Institutionen klicken, dann Menü Bauen und Wohnen)

www.foerderdatenbank.de (Suchfeld: Klimaschutz Hessen)

Moderierter Austausch:

Was können Sie für erste Schritte tun?

- selbst Vorbild sein
- Netzwerke aufbauen / nutzen
- eigene Projekte aufbauen
- strategische Partnerschaften eingehen
- Best-practice Beispiele zeigen

Wo sehen Sie Aktivierungspotential in Ihrem direkten beruflichen Umfeld/ in Ihrer Kommune?

- dezernatsübergreifend Beteiligte gewinnen - Auftrag top-down!
- Ansprache MigrantInnen
- Unternehmen gewinnen
- Beete mit essbaren Pflanzen vor Rathaus anlegen
- Energieforum (stadtteilbezogene Beratung)
- Energiesparinitiative
- Bürgerhaushalt (Online-Anträge) - Bürgerbeauftragte
- an Agendaprozess anknüpfen
- Beteiligungsrichtlinie verfassen
- Quartierskonzepte mit frühzeitiger Beteiligung
- Förderprogramme / Wettbewerbe / Kampagnen / Mitmachaktionen / Projekttag
- kostenfreie Energieberatungen anbieten
- Best-practice Beispiele herausstellen(Verwaltung, öffentliche Gebäude, Private)

Welche Aktivierungsmaßnahmen gibt es in Ihrer Kommune?

- AK Energieeffizienz (Gesellschaften, Eigenbetriebe, Stadt)
- Klimaschutzkonzept (breite Beteiligung)
- Klimakonferenzen (jährlich)
- Klimapatronen
- Qualitätsmanagement Baubegleitung
- Aktionen (Earth Hour, Stadtradeln ...)
- Veranstaltungen (Eisblockwette, Offenbacher Woche ..)
- Beratung durch Vereine und Kirchen
- Mobilitätsaktionstage (Kindermeilen, Schülerradroutenplaner, Meldeplattform, fahrradfreundliches Geschäft)
- Aktionen des AK Radfahrerservice (z.B. OF fährt fair)
- Klimaschutzbeirat
- Umweltbildung / Umweltschulen
- pädagogische Maßnahmen in Kitas, Schulen, Erwachsenenbildung
- Urban Gardening OF
- Beratung der Unternehmen
- Messen / Fachtage
- Faktenchecks (Wärmedämmung, Märchen und Mythen)
- begleitende Öffentlichkeitsarbeit
- Ansprechpartner 50/50-Projekte in Schulen
- nachhaltige Stadt- und Verkehrsplanung